



# Perspektive Handwerk

*Wie muss sich das Maler- und Lackiererhandwerk  
in Deutschland verändern?*

*Eine Positionsbestimmung der deutschen Fachschulen*



# Editorial

Wirtschaft und Gesellschaft verändern sich in atemberaubendem Tempo. Egal ob demographische Veränderungen in Deutschland und Europa, der gesellschaftliche Wertewandel oder die Folgen von Digitalisierung, Klimawandel oder Globalisierung – sie alle machen auch vor dem deutschen Maler- und Lackiererhandwerk nicht Halt. Doch der nötige Bewusstseinswandel für die großen und kleinen Themen ist in der Branche bei weitem noch nicht überall angekommen.

Die sieben deutschen Fachschulen der Farbtechnik, Oberflächentechnik und Raumgestaltung stellen sich der Veränderung. Bei den ersten deutschen Fachschultagen im September 2016 debattierten gut einhundert FachschülerInnen ihren Anspruch und die erlebte Wirklichkeit der Aus- und Weiterbildung. Als angehende Führungskräfte in Handwerk, Handel und Industrie werden sie die Branche über Jahrzehnte prägen und stellen deshalb zu Recht die Frage, was sich für sie und nachfolgende Jahrgänge ändern muss, damit das Handwerk attraktiv bleibt.

Im Ergebnis entstand dieses Manifest. Gemeinsam von Schülern und Lehrern erarbeitet, eröffnet es einen Blick in die Zukunft des deutschen Maler- und Lackierergewerbes und zeigt Perspektiven für eine attraktive Branche auf, die Bereitschaft zur Veränderung aufbringen muss.

*Studierende und Lehrer der sieben deutschen Fachschulen*



# Präambel

## Was ist eine zweijährige Fachschule?

Zweijährige Fachschulen in Deutschland sind staatliche Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Ihre Studierenden erhalten mindestens 2400 Unterrichtsstunden. Sie offerieren im Vergleich zu Meistervorbereitungskursen ein deutlich vertieftes Angebot. Der Abschluss an einer Fachschule ist dem Bachelor (DQR / EQR 6) gleichwertig.

Die zweijährigen Fachschulen ermöglichen den zusätzlichen Erwerb einer allgemeinen Fachhochschulreife und damit den **Zugang zu Fachhochschulen und Universitäten**. Sie setzen eine berufliche Erstausbildung sowie einjährige Berufserfahrung voraus. Die Bildungsangebote orientieren sich eng an aktuellen beruflichen Handlungsfeldern von Industrie, Fachhandel und Handwerk.

Ihre Weiterbildungsangebote sind überwiegend schulgeldfrei.

*„Ich wollte nicht mein Berufsleben lang Gesellin bleiben. Die Fachschule hat mir berufliches Wissen auf höchstem Niveau und damit bessere Karrierechancen ermöglicht.“*

*I Nadine Eckhardt*



## Wo wird eine zweijährige Fachschulausbildung angeboten?

- ! Wilhelm-Ostwald-Schule Berlin
- ! Ferdinand-Braun-Schule Fulda
- ! Fachschule Farb- und Lacktechnik Hildesheim an der Walter-Gropius-Schule
- ! Fachschule Farbtechnik Hamburg (Gsechs)

- / Badische Malerfachschule Lahr
- / Schule für Farbe und Gestaltung Stuttgart
- / Städtische Fachschule für Farb- und Lacktechnik München

**Folgende Abschlüsse** können erworben werden:

- / Staatlich geprüfte/r Techniker/in für Farb- und Lacktechnik (Berlin, Fulda, Hamburg, Hildesheim, Stuttgart, München)
- / Staatlich geprüfte/r Gestalter/in (Stuttgart, Lahr)
- / Staatlich geprüfte/r Betriebsmanager/in (Stuttgart)



## Welche beruflichen Perspektiven bietet der erfolgreiche Abschluss?

### *Unternehmensführung*

Sie gründen oder übernehmen ein Unternehmen mit dem Ziel, einen eigenen Betrieb zu führen. Sie wirken als AbteilungsleiterIn bzw. ProduktionsleiterIn, als AnwendungstechnikerIn in der Farb- und Lackindustrie oder deren Zulieferer.

Sie führen und entwickeln Personal und bilden aus. Sie managen betriebliche Finanzierungen und Finanzbuchhaltungen. Sie führen Kalkulationen durch.

Sie verantworten EDV-gestütztes Controlling und setzen Marketingstrategien und -instrumente um.

### **Qualitätsmanagement**

Sie planen, steuern und überwachen Produktion, Prozesse und Anwendungen. Sie bereiten betriebliche Zertifizierungen vor.

### **Projekt- und Prozessmanagement**

Sie bereiten digital gestützte Unternehmensprozesse und -anwendungen strategisch vor. Sie steuern und evaluieren die Produktions- und Anlagentechnik sowie betriebliche Auftragsabwicklung.

### **Nachhaltigkeitsmanagement**

Sie gestalten Betriebsprozesse nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Sie stellen sich den Anforderungen energetischer Gebäudegestaltung und -sanierung.

### **Mess- und Prüftechnik**

Sie wirken mit bei der Entwicklung, Messung, Prüfung und Erprobung von Beschichtungsstoffen für unterschiedliche Belange.

Sie analysieren Bau- und Unfallschäden und kommunizieren diese.

### **Gestaltung**

Sie wirken bei der Entwicklung komplexer Fassaden- und Raumkonzepte mit und überwachen deren Ausführung.

Sie entwerfen und verwirklichen die individuelle Gestaltung von Objekten und Oberflächen aller Art.

*„Unser Bildungssystem in  
Deutschland zielt sehr auf  
die Theorie. Doch für mich  
ist das Studium allein  
keine Lösung, schließlich  
brauchen wir auch  
Leute, die handeln.“  
I Nele Oldenburg*



## Denkmalpflege

Sie sanieren und restaurieren historische Gebäude und Objekte.

## Beratung

Sie arbeiten als FachberaterIn oder VerkaufsleiterIn im Produktmanagement des Handels oder der Industrie, in berufsständischen Organisationen und Behörden.

## Lehre und Studium

Sie übernehmen Verantwortung in Lehrwerkstätten oder überbetrieblichen Ausbildungsstätten. Sie arbeiten als Lehrer/in an berufsbildenden Schulen und beginnen hierfür ein Studium an einer Universität.



„Immer in Bewegung bleiben und die Balance nicht verlieren“  
Prof. Dr. Rump

Perspektive Zukunft  
a) Anforderungen an Arbeitnehmer  
b) " an Ausbildung  
g) Personalentwicklung

# Perspektive Zukunft

Farbtechnik – Oberflächentechnik – Raumgestaltung

## Welche Entwicklungen und Herausforderungen sind zu erwarten?

### **Megatrends**

Der **demographische Wandel** der Gesellschaft führt zu einer veränderten Altersstruktur mit Auswirkungen auf das Arbeitskräfteangebot und die Nachfragestrukturen.

**Gesellschaftlicher Wertewandel**, Individualisierung, Besinnung auf Work-Life-Balance und Genderdiskussionen stellen den Status quo in Frage.

Die **Globalisierung** wirkt sich auch auf die Situation im Handwerk aus. Konsequenzen sind zunehmende Mobilität, internationale Vernetzung und verstärkter Wettbewerb.

Mit dem **Klimawandel** entstehen neue Betätigungsfelder für das Handwerk – etwa in Energieberatung, bei Dienstleistungen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit.

Die fortschreitende **Digitalisierung** von privaten und geschäftlichen Prozessen zieht eine massive Umstellung betrieblicher Abläufe auch im Handwerk nach sich.



## Entwicklungen

Das Handwerk wird sich aufspalten in Kleinbetriebe mit Solo-Selbstständigen und große Betriebe, die von oftmals fachlich und akademisch qualifizierten Inhabern geführt werden. Während die Mehrheit der Solo-Selbstständigen nur über eine geringe Angebotsbreite bzw. -tiefe und geringe technische Entwicklungschancen verfügen wird, bieten Großbetriebe ein breites Leistungsspektrum.

Darüber hinaus können sie über eine professionelle, zunehmend digitale Planung der Geschäftsprozesse auch gute betriebswirtschaftliche Ergebnisse ausweisen. Die heute im Malerhandwerk maßgeblichen Betriebe mit einer Größe von bis zu zehn MitarbeiterInnen werden weniger werden und langfristig nur mit einer klaren Strategie zur Qualifizierung und Spezialisierung „überleben“.

*„Die Digitalisierung bietet auch für das Handwerk erhebliche Chancen. Angehende Betriebsinhaber sind gut beraten, sich auf ihre Stärken zu konzentrieren und Netzwerke klug zu knüpfen.“*  
I Prof. Holger Jahn, Fachhochschule Potsdam



## Herausforderungen

Aktuelle Studien zeigen: Eine Ausbildung im Handwerk steht heute nicht im Fokus junger Menschen. Der Maler und Lackierer rangiert im Ranking der Handwerksberufe am unteren Ende der Beliebtheitsskala. Gründe für diese kritische Haltung sind **mangelndes gesellschaftliches Ansehen, körperliche Belastungen und ungenügende Informationen über Perspektiven und Karrierechancen**. Letztere versprechen sich junge Menschen sowie ihre Eltern und Berater eher von einer akademischen Laufbahn.

Der Rückgang der Ausbildungszahlen im Maler- und Lackierhandwerk ist seit Jahren besorgniserregend. Ohne einschneidende Veränderungen im Umgang mit dem Nachwuchs wird diese Tendenz kaum gebremst werden können – konkret geht es um die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Speziell in ländlichen Regionen verschärft sich das Problem, geeignete und qualifizierte Nachfolger zu finden.

*„Das Malerhandwerk hat  
Zukunft, aber wir müssen  
sie aktiv gestalten. Deshalb  
bringen wir uns ein.“  
I Ufuk Hircin*



**Komplexer werdende Aufgaben** im Hochbau lassen die Nachfrage nach Lösungen „Alles aus einer Hand“ steigen. Dies führt zum Wachstum von Generalunternehmen, durch die das Malerhandwerk zunehmend in **digitalisierte Betriebsprozesse** eingebunden wird. Rein digitales Planen, das Material- und Beschaffungsmanagement sowie der eigentliche Bauprozess durch BIM (Building Information Modelling) werden zunehmen. Auch die Einführung von Robotertechnik für klassische Malerarbeiten ist zu erwarten, findet jedoch in aktuellen Ausbildungsstrukturen keine Berücksichtigung.

Die Verdrängung des traditionellen Fachhandwerks infolge steigenden Preisdrecks wird durch eine immer länger werdende **Nach-Unternehmerkette** zunehmen. Durch den Einsatz von immer mehr fremdsprachigen Arbeitnehmern wird die Kommunikation auf Baustellen problematischer.

Aus Kosten- bzw. Qualitätsgründen wird der Anteil industriell vorgefertigter Fassaden-, Wand- bzw. Decken-Elemente wachsen, was im Malerhandwerk in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu Einbußen in klassischen Geschäftsfeldern führt. **Innovative Fassaden**, die mehrere Eigenschaften verbinden, nehmen zu: Multifunktionsflächen, integrierte Photovoltaik-Module oder Biomechanik. Auch diese Technologien erfordern gewerkeübergreifende Kooperationen sowie Spezialkenntnisse im Malerhandwerk. Die aktuelle Ausstattung der Schulen sowie die Lehrpläne berücksichtigen dies nur unzureichend.

## Welche strukturellen Anforderungen muss das Maler- und Lackiererhandwerk erfüllen?

Maler und Lackierer erbringen individuelle Dienstleistungen. **Sich verändernde Erwartungen künftiger Generationen von Kunden und Arbeitnehmern** müssen erkannt und aufgegriffen werden. Auf Kundenseite zählen dazu etwa eine 24/7-Versorgung, individuelle Angebote in hoher Qualität und digitalisierte Kommunikation. Künftige Arbeitnehmer legen Wert auf angemessene Bezahlung, familienfreundliche Arbeitszeiten, flache Hierarchien. Werden die Erwartungshaltungen beider Seiten in Deckung gebracht, kommt es zu profitablen Aufträgen für das Handwerk.

Immer komplexere Bauaufgaben und -prozesse erfordern ein hohes Maß an **technischem Wissen und Können** sowie entsprechende Beratungskompetenz. Die Notwendigkeit von spezieller und allgemeiner Wissenserweiterung (Lebenslanges Lernen) gilt künftig nicht nur für Betriebsleiter und Inhaber. Auch die MitarbeiterInnen benötigen eine entsprechend hohe fachliche, personale, interkulturelle und soziale Kompetenz.



Die entsprechend notwendige Weiterbildung stellt einen nicht zu unterschätzenden Aufwand dar – in persönlicher wie in beruflicher Hinsicht. Ein solcher Aufwand wird nur geleistet werden, wenn sich dies aus Sicht der Zielgruppe lohnt. **Notwendig sind:**

- / Mehr Mitspracherechte für Mitarbeiter, flachere Hierarchien, die Möglichkeit, das eigene Talent stärker einzubringen, eine große Transparenz des betrieblichen Geschehens, umfassende Integrationsmodelle für Migranten, attraktive Entgeltmodelle, Unterstützung bei Weiterbildung oder dem Wunsch nach Auslandsaufenthalt.
- / Unbürokratisch gehandhabte, flexible **Arbeitszeitmodelle**, die auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht nehmen, andererseits auch Auftragspitzen abdecken.
- / Etablierte **Bildungskooperation** mit Handwerksbetrieben, Industrieunternehmen, Fachschulen, Forschungseinrichtungen oder Stiftungen.
- / Solide Kenntnisse über benachbarte Gewerke, um **Synergieeffekte** zu nutzen, Zeit und Geld zu sparen, Verständnis für gewerkeübergreifende Abhängigkeiten zu schaffen und das eigene Arbeitsumfeld auf der Baustelle zu erleichtern.



# Welchen Anforderungen müssen sich die Fachschulen stellen?

Ein hohes Bildungsniveau wird gesellschaftlich sehr positiv bewertet. Um in diesem Sinne ihr Profil zu schärfen und die Angebote in den Augen junger Menschen attraktiv zu gestalten, sollten die Fachschulen ihr Lehr- und Lernangebot fortlaufend aktualisieren:

- / Die Fachschulen entwickeln ein Selbstverständnis als Institution der akademischen Weiterbildung (DQR/EQR 6).
- / Individualisierung und Eigenverantwortung für das berufliche Profil der Lernenden explizit betonen.
- / Das Unterrichtsgeschehen partnerschaftlicher strukturieren, etwa durch Feedbackkultur, Selbst- und Fremdevaluation und Notentransparenz.
- / Trägereinrichtungen sichern moderne Informations- und Kommunikations-Infrastrukturen sowie Ausstattungen.
- / Eine strukturierte Fortbildungskultur des Lehrpersonals etablieren und fördern.

Fachschulen müssen sich strukturiert vernetzen, um ein möglichst umfassendes und spezialisiertes Bildungsangebot zu offerieren.

Sie sollten nicht zuletzt eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit praktizieren, um die Qualität der Fachschulen mit ihren interessanten **Bildungsangeboten und attraktiven staatlichen Abschlüssen** bekannter zu machen.

Zur Sicherung von Mitteln für den Aufbau zeitgemäßer Lern- und Lehrstrukturen muss die Bildungspolitik in die Pflicht genommen werden. Übergangsregelungen zu weiterführenden Bildungswegen sind zu ermöglichen.

Hierzu gehört ein gemeinsames Vorgehen der Fachschulen auf allen Ebenen.

*„Die Generation Y gestaltet Bildung, Familie und Karriere heute stark nach ihren Vorstellungen. Dieser Bewusstseinswandel ist noch nicht überall angekommen.“*

*I Prof. Klaus Hurrelmann,  
Hertie School of Governance*



# Fachschulen

## **Wilhelm-Ostwald-Schule | Berlin**

[www.wilhelm-ostwald-schule.de](http://www.wilhelm-ostwald-schule.de)

Zukunftsrelevant und kreativ prägen wir als staatliche Fachschule im Herzen der Hauptstadt die Qualitätsrichtlinien für Handwerk und Industrie.



## **Ferdinand-Braun-Schule | Fulda**

[www.ferdinand-braun-schule.de](http://www.ferdinand-braun-schule.de)

Modern, kreativ und individuell fördern wir junge Menschen mit Blick auf die Zukunft. Kompetenzzentrum Farbtechnik Fulda – unsere Motivation ist die Leidenschaft am Handwerk!



## **Gsechs - Berufliche Schule Holz.Farbe.Textil**

### **Fachschule Farbtechnik | Hamburg**

[www.gsechs.de](http://www.gsechs.de)

Mit Kopf, Herz und Hand zur Führungskraft in der Hansestadt. Staatlich geprüfter Farb- und Lacktechniker sowie Meister im Maler- und Fahrzeuglackiererhandwerk.



## **Walter-Gropius-Schule | Fachschule Farb- und Lacktechnik | Hildesheim**

[www.fachschule-hildesheim.de](http://www.fachschule-hildesheim.de)

Mehr als 25 Jahre erfolgreiche Weiterbildung zum/r staatlich geprüften Farb- und Lacktechniker/in mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaft oder Industrielle Beschichtungstechnik.



## **Badische Malerfachschule | Lahr**

[www.bamala.de](http://www.bamala.de)

Ein familiäres Lernumfeld im Dreiländereck bietet beste Voraussetzungen für Erfolg und vermittelt Karrierechancen als Gestalter in Industrie und Handwerk.



## **Fachschule für Farb- und Lacktechnik | München**

[www.fachschule-muenchen.de](http://www.fachschule-muenchen.de)

Wir wecken und entwickeln das kreative und handwerkliche Potential unserer Schülerinnen und Schüler und machen sie vertraut mit modernen Technologien, betriebswirtschaftlichen Aspekten sowie gestalterischen Methoden als Basis ihrer beruflichen Zukunft.



## **Fachschule für Farbe und Gestaltung | Stuttgart**

[www.farbegestaltung.de](http://www.farbegestaltung.de)

SFG – Spektakulär, Führend, Genial. Entdecke die Vielfalt, gestalte deine Zukunft, sei einen Schritt voraus!





# Sto-Stiftung

Die Sto-Stiftung ist eine staatlich anerkannte gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Alle Aktivitäten der Stiftung werden von unabhängigen Wirtschaftsprüfern und Juristen sowie vom Regierungspräsidium Düsseldorf auf Satzungskonformität überprüft. Durch diese rechtlichen Rahmenbedingungen ergibt sich der juristische Kontext für die Förderung im Handwerk.

Mit dem Fachschulabschluss eröffnen sich interessante Führungsaufgaben in Handwerk und Industrie. Dank der Fachhochschulreife, die mit dem Techniker automatisch erlangt wird, stehen auch ein Bachelorstudium oder weitere Möglichkeiten offen.

Die Sto-Stiftung bietet passgenaue Unterstützung für jeden beruflichen Aufstieg im Maler- und Lackiererhandwerk.



Mit freundlicher Unterstützung der



 [sto-stiftung.de](https://www.sto-stiftung.de)